Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hat oft mehr schleimige Beschaffenheit, es stammt aus der Schicht zwischen der veränderten Gebärmutterschleimhaut (der hinfälligen Haut) und anderseits der Rapsel des Eies, die beide normalerweise miteinander verklebt sein sollten. Einen solchen intereffanten Fall habe ich beobachtet: eine Frau mit Gebarmutterkatarrh behandelte ich, sie wurde zu frühzeitig schwanger. Nach zirka vier Monaten ging eine ziemliche Menge Flüffigkeit ab, so daß man eine Fehl-geburt erwartete. Aber tropdem dabei die Gebärmutter deutlich an Größe abgenommen hatte, ging die Schwangerschaft weiter und schließlich

wurden Zwillinge geboren. Es fann aber auch das falsche Fruchtwasser aus dem Zwischenraum zwischen ber Aderhaut und der Wafferhaut kommen; und endlich kann und ver Wullergaut commen; und endlich kann in der Schwangerschaft das wahre Frucht-wasser abgehen und doch die Frucht noch läns gere Zeit leben bleiben; schließlich geht sie dann ab in Form einer sog, trockenen Geburt, wobei oft der Fruchtschen eine besondere napf-artige Sorm zeigt

artige Form zeigt.

Auch die faliche, d. h. zu tiefe Ansiedlung des Fruchtluchens ift in einzelnen Fällen wohl eine Folge einer folden erkrantten Gebarmutterschleimhaut. Bermachsungen ber Gihüllen und des Fruchtkuchens sind auch hierher zu rechnen.

Solche Katarrhe können ferner frühzeitigen Blafensprung infolge mangelhafter Ausbildung der Sihüllen, Wehenschwäche unter der Geburt, Nachgeburtsstörungen zur Folge haben.

Anderseits ift der Einfluß der Schwangerschaft auf die bestehende Gebärmutterentzundung auch tein günftiger: es tommt zu Blutungen in ber Schwangerschaft, bann zu wiederholten Fehlgeburten; und banach zu einer Berschlimme= rung des Katarrhes. Ebenso verschlimmern sich die Katarrhe des Halskanales, die wiederum zu Erschwerung ber Befruchtung führen.

In der Scheide und der außeren Scham finden wir in der Schwangerschaft auch besondere Krankheiten. Sie können auf das Vorhandensein von besonderen Erregern zurückge= führt werden, wobei aber die Gegenwart einer Batterienart nicht schon bedeutet, daß diese die Schuld an der Krankseit trägt. So finden wir eine Bläschenkrankseit der Scheidenschlieinhaut, die in ihren zwei oberen Dritteln stark gerötet und mit kleinen hellgrandbauen Bläschen besteht ist Moure der Scheiden besteht ist der Scheiden besteht beckt ift. Wenn man diese ansticht, so entweicht ein Gas. Der Ausfluß ist babei start schaumig. ein Gas. Der Ausfluß ist babei stark schaumig. Nicht nur Bakterien, sondern auch Fadenpilze werden oft in der schwangeren Scheide gesunden. Ein weiterer Parasit ist ein einzelliges Lebewesen aus dem Tierreich, die Thrichomonas vaginalis. Diese Insusvie sindet man aber nicht nur dei Schwangeren, sondern sie schwangeren beine höheren Grade von Erkrankung hervorzurusen. Es ist ein mikrostopisch kleines Gebilde pan angeler Sorm mit aarten Geischläden in bon ovaler Form mit zarten Geißelfaben in einer Zahl von 1 bis 3.

Die Pilze, deren Erwähnung getan wurde, können die Scheidenschleimhaut in Form von rundlichen ober ovalen Platten bebecken; bei fehr unreinlichen Frauen können diese mit Schmiere bestehend aus Fluß und abgestoßenen Zellen auch die äußere Scham bedecken, in Form von Vilzrasen ähnlich dem Soor der

fleinen Rinder.

Bei reizendem Fluß entstehen oft an dem Damm sogenannte Feigwarzen, blumenkohlsähnliche Gebilbe, die später von selbst zuruckgeben fonnen.



Büchertisch.

Dr. Wilhelm Stefel,

"Briefe an eine Antter", Teil I, Kleinkindalter

(Bendepunkt-Berlag Zürich und Leipzig) Broschiert Fr. 2.30, Ganzleinen Fr. 3.50.

In diesen Briesen spricht sich der berühmte Wiener Nervenarzt sesselnd und anregend über Erziehungsprobleme bes Frühkindalters aus. Die reichen Ersahrungen, die vieser Seelenarzt in Jahrzehnten gewonnen hat, bilden die Grundlage biese Büchleins, über dem als Geleitwort der Sat "Erziehung zur Liebe durch Liebe" stehen könnte. Im Interesse einer auch seelisch gefunden neuen Generation möchten wir diefer Veröffentlichung weiteste Verbreitung wünschen. Die sehr ansprechende äußere Ausstattung und der erfreulich niedrige Preis werden hierzu auch das ihre tun.

Sdiweiz. Hebammenverein.

Einladuna

34. Delegierten- und Generalversammlung in Basel

Montag und Dienstag den 13./14. Juni 1927 in den Raumen der Muftermeffe.

Traftanden für die Delegiertenversammlung Montag den 13. Juni 1927, nachmittags 15 Uhr.

- Begrüßung durch die Präsidentin. Bahl der Stimmenzählerinnen.

Jahresbericht pro 1926.

- Jahresrechnung pro 1926 und Revisorinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1926 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung 1926.

Berichte der Settionen.

Antrage des Zentralvorstandes und ber Sektionen.

des Zentralvorstandes:

Es sei mit den Unfallversicherungsge-sellschaften Winterthur und Zürich ein Vertrag abzuschließen, nach welchem sich Mitglieder bei diesen Gesellschaften gegen Unfälle und für Haftpflichtversicherung freiwillig versichern können, mährend dem der Kasse des Schweiz. Hebammen-vereins ein bestimmter Teil der Prämien

I. Nachtrag: Der Zentral-Borstanb stellt noch den Antrag, es sei das "Büch-lein des Säuglings", mit Text von geren Des Sanglings, mit Letz bon Herrn Dr. med. W. Siegfried, Kinder-arzt in Bern, durch den Schweiz, Heb-ammenverein zu vertreiben. (Die Ver-handlungen über diesen Gegenstand sind erst Ende April zum Abschluß gekommen, so daß es uns unmöglich war, den Antrag schon in der Aprilnummer bekannt zu geben. Der Zentralvorftand.)

b) der Sektionen:

1. Thurgau: Unfere Generalverfamm= lung für das Jahr 1928 möchte in Bern stattfinden, da den Hebammen Gelegen-heit geboten würde, die Schweiz. Ausftellung für Frauenarbeit zu besuchen.

2. Wallis: Das Obligatorium zum Beitritt in die Schweiz. Hebammenkranken-kasse soll für die Walliser Hebammen aufgehoben werden.

3. Burich: Es foll Angehörigen bon Hebammen der Zutritt zu den Ber-handlungen am Schweiz. Hebammentag unterfagt fein.

*In letter Rummer hieß es irrtümlicherweise "General-

II. Nachtrag:
4. Basel: Es sei ein Teil des Kapitalinses unseres Vereinsvermögens, so es Not tut, dazu zu verwenden: arme mittellose Sektionen zu unterstützen, ihnen eine Existenzmöglichkeit zu beschaffen und zur Wahrung ihrer Hebammenintereffen auch finanziell beizustehen. (Da dieser Antrag erst nach Nedaktionsschluß ein= gereicht wurde, konnte er in der Aprilnummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Zentralvorstand.) 9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der

Bereinstaffe.

Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= giertenversammlung.

11. Umfrage.

Traftanden für die Generalversammlung Dienstag den 14. Juni 1927, vormittags 101/2 Abr.

Diese Verhandlungen finden ebenfalls in den Räumen der Muftermeffe ftatt.

1. Begrüßung. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protofolls der letten Delegierten= und Generalversammlung.

Jahresbericht.

- Rechnungsabnahme pro 1926 und Reviso= rinnenbericht.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen pro
- Berichte und Antrage der Delegiertenber= sammlung.
- Wahl der Revisionssettion für die Vereins= taffe.
- Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten= und Generalversammlung.

10 Umfrage.

Traftandenlifte für die Kranfenfaffe.

Abnahme des Geschäftsberichtes.

Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren.

Wahl der Revisoren für die Krankenkasse.

Beurteilung von Rekursen gegen Entscheide der Krankenkasse-Rominission.

Antrag der Settion Thurgau: Es foll das Taggeld auf 2 Fr. reduziert werden und dafür foll die Raffe Arzt und Arznei übernehmen.

6. Berichiedenes.

Frau Aderet, Prafidentin.

Zur Organisierung dieser Veranstaltungen hat die Sektion Basel-Stadt folgendes Krogramm feftgefett:

1. Abholen der Kolleginnen am Bahnhof. 2. Auffuchen der Quartiere, wo jeder einzelnen

Kollegin Gelegenheit geboten ist, ein Mittag=
essen nach Belieben einzunehmen.

Delegiertenversammlung und Nachtessen in ben Räumen ber Muftermeffe. Breis 5 Fr. für ein Nachteffen. Nachher gemütlicher Abend daselbit.

Ameiter Tag:

1. Frühftud im Boologischen Garten, gespendet von ber Settion Basel - Stadt (morgens 8-9 Uhr, Besichtigung des zur Zeit prachtigen Tiergartens).

Generalversammlung, anschließend Mittag= effen, ebenfalls in den Räumen der Mufter-

messe. Mittagessen zu 5 Fr.

Nochmals wird dringend gebeten, sich läng= ftens bis 30. Mai anzumelden bei Frau Mener-Born, Prafidentin der Settion Bafel, Feldbergftraße 4, Telephon Safran 15.19, **Vasel.**Die Mustermesse ist mit Tram Nr. 1 und 2

direft zu erreichen. Wir bitten die Kolleginnen recht zahlreich zu erscheinen. Die Sektion Bafel-Stadt wird sich alle Mühe geben, die Teilnehmerinnen in jeder Hinsicht zu befriedigen. Hebammen mittelloser Settionen erhalten Freiquartier bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung.

Auch wir benüten diese Gelegenheit nochmals, indem wir wünschen, die werten Kolleginnen, in Basel recht zahlreich begrüßen zu können, und können wir sie einiger gemütlicher Stunden versichern. Also auf Wiedersehn in Basel!

Mit follegialen Grußen! Wohlen/Windisch, den 8. Mai 1927.

Für ben Zentralvorstand:

Die Prafidentin:

Die Sekretarin:

Frl. Marti.

Frau Günther.

Krankenkasse.

Erfrankte Mitglieber:

Frl. Grosjean, Bevaix in St. Aubin (Neuenb.). Frau Sallenbach, Zürich. Fran Bullichleger, Aarburg (Nargau). Frl. Faßbind, Davos (Graubünden). Fran Haas, Basel. Fran Auer, Ramsen (Schafshausen). Frl. Winkler, Malans (Graubünden). Frau Möhl, Auerhofen (Thurgau). Frau Müller, Wallbach (Aargau). Frau Frutiger, Ringgenberg (Bern). Frau Schäfer, Zürich. Frau Bucher, Bern. Frau Rohrer, Muri (Bern). Frau Aceret, Winterthur (Zürich). Frau Lieber, Weißlingen (Zürich). Frau Monnier, Biel (Bern). Frau Monnier, Giel (Gern). Frau Ruetschi, Zürich. Frau Wyß, Günsberg (Solothurn). Frau Müller, Belp (Bern). Mme. Perrond, Buissens (Freiburg). Frl. Jörg, Burgdorf (Bern). Frau Stäbler, Untereggen (Thurgau). Frau Böttler, Mauren (Thurgau). Frl. Unternährer, Nomood (Luzern).

Frau Hänni, Sonvillier (Bern). Frau Albiez, Basel. Frau Gysin, Pratteln (Baselland). frau Bächler, Weggis (Luzern). frau Wyß, Riggisberg (Bern). Mlle. Christin, Lausanne. Mlle. Golah, Le Sentier (Baud). Frau Leu, Hemmental (Schaffhausen). Frl. Wenger, Bern.

Angemelbete Böchnerinnen: Mme. Juget, Le Meuret (Fribourg). Mme. Cochet, Apples (Baud).

Otr. Mr. Gintritte:

231 Schwefter Marie Züger, Mühlebachstraße 88, Zürich. 13. April. 350 Frl. Lina Gugger, Ins (Bern). 14. April. 6 Frl. Ida Pignet, Matérnité Neuchâtel 7. April.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

NB. Frl. Zwahlen, Genf, ist gebeten, ihre Adresse an Frl. Kirchhofer in Winterthur ein=

> Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur: Frau Aderet, Präsidentin. Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Die Bersammlung vom 28. April im Hotel Füchstin in Brugg war schwach besucht. Der angesagte Bortrag von Herrn Dr. Sarbach hätte wirklich mehr Kolle-ginnen interessieren dürsen, denn er war für alle von hohem Wert. Wir verdanken Herrn Dr. Sarbach den lehrreichen Vortrag aufs warmste und hoffen, er werbe und ein andermal auch wieder zur Verfügung stehen mit seinem Wissen und Können.

Nach Abwicklung der Traftanden wurden als Delegierte nach Basel gewählt: Frl. Baum-

berger, Schöftland, Präsidentin, und Frau See-berger, Holberbank, Kassiererin.

Auf baldiges Wiedersehen in Basel, Ihr lieben Rolleginnen. Der Borftand.

Sektion Appenzell. Trop des schönen Frühlingswetters war unsere Versammlung in Trogen nur schwach besucht. Die Traktanden waren rasch erledigt. Als Delegierte nach Basel wurde Frau Notari in Trogen gewählt und als näch-ster Versammlungsort St. Gallen bestimmt.

Um 3 Uhr erschien Herr Dr. med. Kitmann und hielt uns einen kurzen, zeitgemäßen Bor-trag über Abortus. Dem Referenten sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Die Firma Galactina sandte ein umfangreiches Patet mit Mufterbüchsli und Biskuits, welch lettere uns vorzüglich mundeten. Auch der Firma Galactina fei bestens gedankt. Es folgte ein gemütliches Plauderstündchen

und mit gegenseitigen besten Bünschen zer-streuten wir uns wieder nach allen vier Winden.

Der Borftand.

Sektion Basel-Stadt. Um 25. Mai findet unsere Sitzung wie gewohnt im Frauenspital statt. Da es die lette vor der Generalversamm= lung ift, bitten wir die Kolleginnen, doch zu erscheinen, da noch manches zu besprechen und zu ordnen ift und gewiß ist jede gerne bereit, zur Berschönerung der Tagung in unserer Stadt am Rhein zu helfen, wo es not tut.

Mit follegialem Gruß!

Der Borftanb.

Sektion Vern. An der Sitzung vom 4. Mai war leider nicht sehr große Beteiligung. Herr Zahnarzt Engeloch referierte über die "Zahn-heiltunde und deren Fortschritt der letzen Jahre". Der Vortrag fand eine aufmerksame Zuhörer= schaft. Wir verdanken denselben an dieser Stelle beitens.

Als Delegierte nach Basel wurden Frau Bucher und Frau Eicher gewählt. Wir hoffen, daß noch viele Kolleginnen sich in Basel ein-

Sicher ist in vielen Fällen die alleinige Ursache der unerklärlichen Unruhe eines Säuglings nur darin zu suchen, daß die stillende Mutter zu viel oder zu starken Kaffee getrunken hat. Auch damit sagen wir Ihnen wohl nichts Neues, Sie werden es schon selbst bevoachtet haben. So werden durch die Unkenntnis der Mütter die Nerven des Kindes schon im Säuglingsalter überreizt, und dann wundern sich gesunde Estern, warum die Kinder trog sonstiger bester Pssege schwächlich und nervos bleiben. Beil nun Ihre Stimme bei der Beratung der Mütter vielsach mehr gilt, als die Anordnungen des Arztes, so möchten wir Sie auf unseren

coffeinfreien Kaffee Hag aufmerksam machen, aus bem das Coffein entfernt ist, ohne daß Geschmack und Aroma irgendwie beeinträchtigt werden Auch sonst unterscheidet er sich in nichts von anderem gutem Raffee.

Der coffeinfreie Kaffee Hag wird vom Arzte auch Herz- und Nervenleidenden erlaubt, und ist ihm hochwilltommen für solche Patienten, weil er ihm die Möglichkeit gibt, ihnen entgegen zu kommen. Wir möchten Sie bitten, den coffeinfreien Kaffee Hag ebenfalls den Ihnen anvertrauten Frauen zu empsehlen.

Falls Sie ihn noch nicht probiert haben, so empsehlen wir Ihnen, dies sofort zu tun. Kaffee Hag hat sich dank seiner gesundheitlichen nud geschmacklichen Borzüge schon so eingebürgert, daß er in jedem besseren Laden erhältlich ist. Aber achten Sie bitte auf den Namen Kasses Hag.
Wir bitten Sie noch, die hochwichtige Broschüre "Wie kann man sein Herz vor Schaden bewähren?" zu verlangen, die ein berühnter Arzt auf Erund langjähriger, praktischer Ersahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles Jagen wird, wobst Ihnen bisher die Ersahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles Jagen wird, wobst Ihnen bisher die Ersahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles Jagen wird, wobst Ihnen bisher die Ersahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles Jagen wird, wobst Ihnen bisher die Ersahrungen geschrieben hat, und die Ihnen sehr vieles Jagen wird, die hier die Verschland (Tählen) die Verschland (Tählen) die die Verschland (Tählen) die Verschland (Tählen)

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus'

(K 2502 B)

flärung fehlte.

St. Gallen C, Engelgasse 8.

1019

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schwelz.

Die Wechseljahre

werden leichter ertragen, wenn der ganze Organismus durch zielbewusste Kur gestärkt ist.

Café bag S. A., Seldmeilen (Zürich).



J H 8477 St

1036

finden werden. goluger dem ersten Morgenschnellzug. Der Borstand. finden werden. Abfahrt ber Bernerinnen mit

Hallo, hallo hier - nicht Radio Bern sondern Kurs 16 auf 17.

E' gmüetliche Soct im Schwellenmätteli Bern, 1. Juni. Sammelplat im Bahnhof bor dem II. Rlaß-Wartsaal bis 2 Uhr. Also auf nach Bern. Mit Gruß Rurstollegin R. R.

Sektion Freiburg. Die freiburgischen Hebeammen haben ihre Versammlung am 6. April um 2½ Uhr im Hygienischen Infittut in Perolles abgehalten. Die Präsidentin eröffnete die Sitzung und dankte den Mitgliedern für Kreibieren Sie aufellichten Für de Styling und dankte den Witgliedern für ihr Erscheinen. Sie entschuldigte die Damen Riederer und Piantions, die wegen Krankheit abwesend waren; die Versammlung wünschte den Erkrankten baldige und völlige Genesung. Zugleich gab uns die Präsidentin Kenntnis vom Hinscheide der Frau Bandois in Portasban.

Der Vorstand machte die Bemerkung, daß die Mitglieder die Versammlungen viel fleißiger besuchen sollten. Wann werden wir einmal bas Bergnugen haben, alle biefe Frauen, die in der beschwerlichen Berufsarbeit, dazu manchmal unter sehr schwierigen Berhältnissen, ihre Zeit zubringen, einmal bei uns zu sehen. Es wäre sicher zum Borteil für diese alle, wenn sie einmal für ein paar kurze Stunden die Kümmernisse des Alltags vergessen könnten. Wir wissen sehr wohl, daß es schwer hält, die Hebammen zu verschiedenen Malen im Jahr zu versammeln, allein unfere Busammenkunfte bürfen nicht vernachlässigt werden, denn gerade hier lernt man sich beffer kennen und gegenfeitig schäten.

Um 3 Uhr hatten wir das Vergnügen, Herrn Dr. Deglise zu begrüßen. Obwohl es das erste Mal war, daß herr Dr. Deglise uns einen Vortrag hielt, waren alle Zuhörerinnen vollauf befriedigt von seinen Ausführungen. Auf Wunsch des Vorstandes hielt uns der herr Referent einen Vortrag über: Bruftdrufenentzundung, über ihre Ursachen und wie solche verhütet werden können, und ihre Behandlung.

Auf eine Unfrage betreffs Berhalten ber Half eine Anfrige dettelf Setzinken ver Hebamme bei Zurückbleiben von Eihautresten, gab Herr Dr. bereitwilligst Auskunft. Obwohl der Vortrag in deutscher Sprache gehalten wurde, verstand es der Reserent vortrefslich, uns seine Ausführungen sachlich und geschickt vorzubringen.

Im Namen aller Unwesenden entbieten wir herrn Dr. Déglise noch hierorts den wärmsten Die Sekretärin: sig. J. Moofer. Dank.

Sektion Graubunden. Unfere Januarverfammlung in Reichenau war sehr gut besucht und sprechen wir den Herren Wander und Ernst für den lehrreichen Vortrag den besten Dank aus.

Die nächste Versammlung findet Dienstag den 24. Mai, nachmittags 1½ Uhr, im Kur-haus Alveneu-Bad statt. Erwarte bestimmt, es werden sämtliche Sebammen kommen, die mit der Krankenkasse Alvaschein-Belfort vertraglich verpflichtet sind, um die Angelegenheit zur besten Bufriedenheit zu ordnen.

Die Jahresbeiträge wurden biefes Jahr über Erwarten prompt eingelöft. Ginige junge Rolleginnen sandten zwar die Nachnahme zurück. Db fie es recht finden, wegen dem kleinen Betrag von Fr. 3. 20 sich so kleinlich zu zeigen, mögen sie sich selbst beantworten. Nobel von biesen wäre es allerdings, wenn der Kranken-beitrag um 5 bis 10 Franken erhöht wird, diefes irgend einem guten Zweck zuzuwenden. Glaube kaum, fie werden ganz billig benken: Nehmen ist seliger als Geben! Eines möchte ich, und zwar nur die jungen Kolleginnen bitten, der Kasse wenigstens das Porto zu vergüten.

Erwarte nun eine recht gut besuchte Ber-

sammlung in Albeneu und entbiete allen die beften Gruße.

Für den Borftand: Frau Bandli.

Sektion Luzern. Unfere Jahresversammlung bom 21. April 1927 war recht gut besucht. Nach Appell und Protokollverlesen, welches genehmigt wurde, verlas Frau Honauer ihren 15. und letten Jahresbericht. Lange konnte man fich nicht mit bem Gedanten abfinden, daß es wirklich der lette sein soll. Die Dis-kussion, welche überaus lebhaft wurde, wird abgebrochen, weil vorerst das Traktandum der Reihenfolge nach erledigt werden muß. Die Revisorinnen geben Ausschluß über das Kassa-wesen. Sie haben die Rechnung in bester Ordnung gefunden und beantragen Genehmigung, welche einstimmig angenommen wird. Und nun zur Vorstandswahl. Alle Hebel werden in Bewegung gesetzt, sogar in poetischer Form wird unsere liebe Präsidentin bestürmt, eine Wiederwahl anzunehmen, wenn auch nur noch für ein weiteres Jahr. Mer der Vorsatz zur Demission datiert schon seit letztem Jahr und hie Frau Honauer nur wegen den Jubiläen, die hätten geseiert werden sollen, noch ausgehalten. Ihr Entschluß war daher unumstößlich, trog Bitten und Tränen. In dankbarer Anerkennung ihres verdienstvollen uneigennütigen Wirkens wird Frau Honauer mit großer Sympathiekundgebung einstimmig zur Ehren-Präsidentin ernannt. Die Vorstandswahl ergab dann folgendes Resultat:

Als Präsidentin rückt Frau Meyer-Stampfli vor. Vize-Präsidentin und Kassierin bleibt Frau Stup-Arnold. Reu tritt hinzu Frau Barth-Stadelmann als Aktuarin. Als Revisorinnen find gewählt Frau Weingartner und Frau Bollmann.

Der Antrag vom Vorstand, auch dieses Jahr wieder einen Ausflug zu arrangieren, wird freudig aufgenommen und wird alles Rähere dem Vorstand überlaffen. Wahrscheinlich geht es

1027

Fieberthermometer mit Prüfungsstempel

Hebammen erhaiten gegen Einsendung dieses Inserates 1 Dose Zander's Kinder-

Man schreibe an die Schwanen-apotheke Baden VI. 1044

Rinder finden Aufnahme und ge-wiffenhafte Pflege in milb

und fonnig gelegenem Chalet ber Gartenftadt Liebefeld bei

Bern. - Telephon. Anfragen an Gärtnerei Tanner, Zäh=

in Papphülse (so lange Vorrat) F in Nickelhülse Fr. 1 40

wundsalbe gratis.

ringer 56.42.



"Lysol"

bietet - im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen -Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige hochbakterizide Wirkungsweise. Es steht unter ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

> Handel, sie tragen nebenstehende Schutzmarke, auf welche geachtet werden wolle.

Generaldepot: Doetsch, Grether & Cie., A-G., Basel

Fran Tanner-Stucki, Rofenweg 628. Lysol" ist in Originalpackungen im

bitte gefl. lesen. Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

Hebammen

"Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème. Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wundsein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Be-rufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.

Zu beziehen in Apotheken und Dro-

gerien: die Tormentill-Seife 10 12 b zu Fr. 1.60 das Stück,

Tormentill-Crème zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel.

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter erweist sich immer mehr Mandel-Purée für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich, tuberkelfrei und wirkt stuhl-regulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte NUSSA-Speisefett zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk. Alleiniger Hersteller: J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil (St. Gallen)

auf Rigi-Kaltbab und ist voraussichtlich der 9. Juni bestimmt. Desinitive Einladung ersolgt durch Karte. Noch schnell werden die Delegierten zum Hebammentag in Basel gemählt und nun mußte die Verhandlung abgebrochen werden, weil Herr Drasdo, unser heutiger Resernt, bereits auf uns wartete. Er spricht einzgehend über die verschiedenen Produkte der Firma Dr. Wander, welche besonders sir die bebammen in Betracht sallen, in weitesten Kreisen wieder zu empsehlen. Das Reserat wird bestens verdankt und die Ueberraschung war allgemein, als wir vernahmen, daß uns nehst dem "süßen" Geschenklein ein Zobig sendent wurde. Auch an dieser Stelle sei der Hirma Dr. Wander der beste Dank ausgesprochen. Nach dem Kassee wird noch dies und das erledigt. Auch die Kranz-Frage wird besprochen und sind der Kranz-Frage wird besprochen und sind wir zu einem bestiedigenden Beschluß gekommen. Zirka um 6 Uhr löste sich der Mit follegialem Gruße

Der Borftand.

Sektion Oberwallis. Unsere nächste Versammslung sindet am 18. Mai im Hotel "Mont Cerbin" in Vije nachmittags 2 Uhr statt. Herr Dr. Wander auß Vern wird einen ärztlichen Vertreter zu uns ins Wallis abordnen. Dersselbe wird ünds mit einem Vortrag beehren. Er wird über "Wander'sche Präparate und deren Bedeutung in der Prazis der Hebamme" referieren. Nach dem Vortrag werden einige wichtige Vereinsangelegenheiten verhandelt. Ein gemütlicher Abschluß zoll gewiß nicht fehlen.

Für Mitglieder, die am selben Abend nicht mehr nach Hause gehen können, wird für Unterkunft grforgt.

Die sehr interessanten Traktanden bürgen für ein zahlreiches Erscheinen.

Der Borftand.

Sektion Schaffhausen. Unsere Frühjahrsversammlung fand am 31. März im "Wartect" in Löhningen statt. Anwesend waren 25 Mitglieder. Nach Genehmigung des Krotofolls sowie der Jahresrechnung wurde beschlossen, denjenigen Mitgliedern, die während 25 Jahren den Veruf ausüben und mindestens 10 Jahren nesere Sektion angehören, als Anerkennung einen silbernen Löffel zu veradreichen. Unser treues Mitglied Frl. Vollmar verzichtete auf ihren Löffel zu Gunsten unserer Kasse. Gebenfalls ein anderes Treues Mitglied, dem an dessen Stelle jedoch ein Geschenk von Fr. 10 zugesprochen wurde. Die Leiterin des Kinderheims Löhningen hatte

Die Leiterin des Kinderheims Löhningen hatte uns in verdankenswerter Weise zum Besuche eingeladen und wir leisteten nach Erledigung der Traktanden und der obligaten Herzensfärkung dieser Sinladung gerne Folge. Wir konnten uns überzeugen, daß dort eine nusterzültige Ordnung waltet und daß sich die kleinen Jöglinge in liebevoller Berpstegung besinden. Für die flotte Bewirtung und den guten Smpfang sei auch an dieser Stelle Frau Dir. Kaeser wie der Oberschwester herzlich gedankt. Wir haben das Gesühl mit nach Hause genommen, daß die lieben Kleinen im Kinderheim Löhningen gut ausgehoben sind.

Mitglieder, die an der Generalversammlung in Basel teilzunehmen gedenken, sind ersucht, sich dis 1. Juni bei unserer Präsidentin, Frau Strähl, Schaffhausen, anzumelden.

Der Borstand.
Sektion Schwyz. Der alte Petrus muß wohl mit uns Schwyzer Hebammen auf sehr gutem Fuße stehen, daß er gerade für uns einen der herrlichsten Frühlingstage bereit hielt. Nur schade, daß es nicht jeder Hebamme möglich

wax, biesen genußreichen Tag mitzuseiern. Die Versammlung verlief in allen Teilen sehr gut. — Nachdem unsere neue Präsidentin, A. Schnüriger, alle Anwesenden aufs herzlichste begrüßt hatte, kam das Wort an Herrn Drasdo, Nerztevertreter der Firma Wander in Bern. Wir Hebammen kennen ja alle die vorzügliche Wirkung der Präparate Wanders und werden jie gerne weiter empfehlen. Wir danken an dieser Stelle nochmals herrn Drasdo für den Vortrag, für das flotte Gratisz'abig und das füße G'schenkli, das jeder Anwesenden willkommen war. Wir hoffen, herrn Drasdo später wieder einmal in unserer Mitte begrüßen zu können

Herr Dr. A. Steinegger hielt uns einen stündigen sehr interessanten Bortrag über Infektion und Desinsektion. Als ausgezeichneter Chirurg wußte er die Teilnehmerinnen zu sessenktionen sehrertungen aus seiner großen Prazis. Auch zeigte Herr Dr. Steinegger großes Interesse am Hebammenstande, und ist er ein guter Befürworter für dessen finanzielle Besserkellung und besonders auch für gute und praktische Ausbildung. Ihm unsern wärmsten Dank für die Mühe und das Wohlwolken.

Die Kassierin Frl. B. Schuler und H. J. Marty, Departementssekretär, unser eifriger Helser, erstatteten Bericht über den Stand der Kassa und des Alterssonds. Die Berichte wurden genehmigt und die Teilnehmerinnen ersucht, dem Alterssonds vor allem Legate zuzusenden.

Es wird Umfrage gehalten über die Wirfsamkeit der neuen Hebammenberordnung vom 29. Juni. Der Bericht, daß daß Regulativ für die Hebammen vom Regierungsrat in der Sigung vom 29. April 1927 ziemlich unverändert angenommen worden sei, und speziell auch die Bestimmung betressend Auszahlung eines Taggeldes von 5 Fr. an die Teilnehmerinnen an den Jahresversammlungen, wurde allgemein begrüßt. Es wird auch an dieser Stelle dem Chef des Sanitätsdepartementes, Herrn Regierungsrat Rud. Sibler, sür seinen Müse und Bestirwortung unser wärmster Dankausgesprochen. Das Taggeld

Ein Vorteil wirtschaftlicher Natur des milchtreibenden Mittels

MOLOCO

Die künstliche Ernährung des Säuglings mit dem Schoppen aus der Milchküche kostet in der Schweiz etwa Fr. 1.50 per Tag.

Erhält dagegen die Mutter regelmässig

MOLOCO

so kann sie in weitaus den meisten Fällen ihr Kindlein selbst stillen. — Moloco kostet sie per Tag zirka 50 Rappen.

Neben allen andern Vorzügen hat also die durch Moloco erzielte natürliche Ernährung des Säuglings mit Muttermilch auch noch den, viel billiger zu sein, als die künstliche Säuglingsernährung. Ganz abgesehen davon, dass diese dem Säugling die Muttermilch nie ersetzen kann. Stets die grosse Schachtel für die Molocokur verwenden, sie stellt sich dadurch billiger.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Fr. 5.—, à 250 Stück Fr. 15.—

Hausmann A.-G., St. Gallen .. Zürich

von 5 Franken wurde asso zum erstenmal an jede Teilnehmerinn ausgehändigt und soll ein "Ansporn" sein für den regelmäßigen Besuch der Bersammlungen. Daß jeht das Minimum des Bartgeldes von 200 Fr. überall ausbezahlt wird selbst in Gemeinden, wo man sest behaup-tete, daß die windigen 60 Franken pro Jahr niemals überschritten werden!), sowie die Auszahlung des Taggeldes sind dem eifrigen Arbeiten des Vereines, sowie dem Wohlwollen einiger Herren vom Sanitätsdepartement zu verdanken. Und boch gibt's immer noch Seb-ammen, benen ber Jahresbeitrag fast zu groß ift, die fast feine Versammlungen besuchen, auch wenn fie Beit hatten, aber die Früchte, die der Bereinsbaum liefert, die werden ruhig eingesackt, denn sie sind ja für alle! — Man follte doch dem Bereine mehr Intereffe entgegenbringen, man follte auch etwas tun bafür, nicht nur genießen. Und man follte die Kollegialität mehr pflegen und ber garftige Brotneid follte endlich einmal fliehen!

Als Delegierte an die Jahresbersammlung des schweiz. Hebammenvereins werden abgeordnet: Frl. Berta Schuler, Rothenthurm, und Frau Keller, Ultendorf. Der nächste Bersammlungs-ort wird Küßnacht event. Immensee sein. Die Raffierin beforgte den Einzug des Mitglieder=

beitrages.

Es wurde zur Kenntnis gebracht, daß das Geburtenverzeichnis (System St. Gallen) im Jahr 1928 an fämtliche Bebammen verfandt wird.

Nach Schluß der Versammlung wurde im alkoholfreien Casé Bamert dem feinen, von der Firma Wander gestisteten Zabig alle Ehre angetan. Bu Gunften ber Bereinstaffe murbe eine Sammlung durchgeführt, welche Fr. 15.50 abwarf. Um 51/2 Uhr wurde noch die Besichtigung schönen Ortschaft Lachen vorgenommen. Diese Tagung wird wohl jeder Teilnehmerin in guter Erinnerung bleiben.

Ein Lob noch den Hebammen von der March, Sofe und Einsiedeln für den zahlreichen Besuch, sowie vielen Dank der Frl. M. Reller für die gute Organisation und alle Mühe. Die Aktuarin: L. K.

Sektion Solothurn. Mit Freuden können wir mitteilen, daß unsere Versammlung vom 20. April in Olten von 25 Kolleginnen besucht war, dank unseren Bereinsgenossinnen, welche sich die Mühe nahmen, an der Versammlung teilzunehmen. Hoffen auch fernerhin ein vollzähliges Erscheinen. herr Dr. Hauri, Spezialist sür Geburtähilfe, beehrte uns mit einem sehr lehrreichen Bortrag, welcher lautete: Erste Nachgeburts-Blutung; Butungen vor Ausstogung der Placenta: a) vervachjene Nachgeburt, b) teilweise Lösung der Kachgeburt, c) Einklemmung der Nachgeburt, d) Kißblutungen: 1. aus Krampsadern, 2. Dammriß, 3. Scheidenrisse, 4. Mutterhalskanal, 5. Gebärmutterriffe. Unmittelbar nach der Ausstoßung erfolgende: a) Attonie, b) Zurückbleiben von Placentaresten, c) Zurückbleiben von Gi-häuten, d) Zurückbleiben von Blutgerinnsel, e) Spätblutungen im Wochenbett.

Dem Herrn Dottor sprechen wir unsern innigsten Dank aus für seine aufopfernde Arbeit. Es wird und eine große Ehre und Freude fein, Berrn Dr. Sauri fpater wieder einmal hören zu dürfen und in unserer Mitte begrüßen gu können. Auch Herr Drasdo, Vertreter von Dr. Wander, beehrte uns mit einem Bortrag über Wander=Produkte, welchen wir ihm herzlich verdanken. Besonders aber danken wir der Firma Dr. Wander in Bern für ihr großartiges Entgegenkommen, das für uns eine große Ueber= raschung war, als wir das Z'vieri, Thee mit Schinfenbrötli, gratis bekamen, sowie ein Gratispäcklein. Also nochmals unsern innigsten Dank

den geehrten Herren. Im Berein murde beschloffen, im Juli eine

ab um 10 Uhr. Räheres wird noch in der Zeitung erscheinen. Darum auf, für Passibmitglieder zu werben, damit sich die Kasse ein wenig bereichern tann und uns die Autotoften erspart. reichern tann und und die Autotosien expart. Wer noch keine Kassischerten oder zu wenig hat, möge sich an Frau Flückiger, Hebamme, wens den, welche sie sosort zusenden wird. Auch versest den 13./14. Juni nicht, da und Solothurner Hebammen die Gelegenheit geboten ist, einmal nicht viel Bahnkosten zu bezahlen für die Delesgierten-Hebammenversammlung.

Alfo auf Wiedersehen in Bafel!

Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Bei gut besuchter Ber- fammlung hielt uns Herr Dr. Raegel, Rinberarzt, einen interessanten Vortrag, wo wir viel Neues zu hören bekamen, was wir dem Herrn Referenten herzlich verdanken.

Als Delegierte nach Basel wurden Fräulein Hüttenmoser und Frau Bossart gewählt. Wir wünschen Allen glückliche Reise und gute

Tagung. Die nächfte Berfammlung findet Ende Juni statt. Der Borftand.

Sektion Thurgau. Da bis heute so wenig Unmelbungen für die geplante Autosahrt ein-gegangen sind, hat der Vorstand beschlossen, den einer solchen vorläusig Umgang zu nehmen. Dagegen sindet am 23. Mai, mittags 1 Uhr, eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag im Gasthaus "zum Schwert" in Umriswis statt. Es ist dann Gelegenheit geboten, die Sache noch einmal zu beiprechen und erwarten wir noch einmal zu besprechen und erwarten wir zahlreiche Beteiligung. Der Borftand.

Sektion Winterthur. Unfere lette Berfammlung erfreute sich eines sehr regen Besuches. Der schöne und interessante Lichtbildervortrag der Firma Maggi in Kemptal wurde von allen Anwesenben mit großer Spannung entgegen

Für Ekzemkinder, obstipierte Säuglinge, Milchnährschäden

Autosahrt zu machen und zwar in Solothurn

die geeignete Nahrung.

Von einer Kinderärztin:

"Was das Maltosan anbetrifft, so habe ich alle paar Tage Gelegenheit, es zu verordnen und zwar bei Ekzemkindern, denen ich eine vollwertige und doch milcharme Nahrung geben will, oder bei Obstipation, sei es habitueller oder durch Milchüberfütterung bedingter. Ich wollte das Maltosan nicht mehr missen."

Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

1003

genommen. Er fei an diefer Stelle nochmals bestens verdankt.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Bortrag findet Donnerstag den 19. Mai, nach= mittags 2 Uhr, im "Erlenhof" statt. Wir hoffen auf zahlreiche Beteiligung. Neueintretende sind ftets willtommen. Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere Bersammlung vom 26. April im "Karl dem Großen" war gut besucht. Das Protokoll von der Märzversammlung wurde verlesen und unter bester Verdan-tung genehmigt. Die Anträge für die Delegierten= und General=Versammlung in Basel wurden durchberaten. Als Delegierte wurden gewählt: Frau Buchser, Bräsidentin, und Frau Brei, Thalwil, als Stellvertreterin Frau Denzler.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 31. Mai, nachmittags 2 ½ Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Wir erwarten wieder recht zahlreiches Erscheinen.

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, am ichweizerischen Bebammentag teilzunehmen, alfo auf frohes Wiederfehn in Bafel.

Der Borftand.

Aus der Praxis.

Es war im Jahre 19.., als ich in einer stürmischen Oktobernacht aus dem Schlaf geweckt wurde, zu einer mir ganz unbefannten 42 jährigen Frau. Diese Geburt war die sechste und wie sie sagte, noch nie ohne Arzt geboren. Starke Blutungen haben sich jedesmal auf die Geburt eingestellt, und bei der letten Geburt, Zwillinge, sei's gar schlimm gewesen. Ich unterstuchte die Frau äußerlich, — teine Herztöne, Gebärmuttergrund im 6. Monat, alles war wie

ein plumper Sack anzufühlen. Wehen sehr stark. Ich vermutete sofort eine tote Frucht, was sich dann auch bestätigte, denn in 2 Stunden ging die Geburt fpontan vorbei. Den Mann hatte ich solver geschickt den Arzt zu holen, als ich wußte, daß die Frau noch nie gut geboren hatte, und der Mann entsernte sich auch, und ich war im Glauben, der Mann werbe mit dem Arzt zur rechten Zeit zur Gespurt zur solvenzog Man Gehort versteil wer burt anlangen. Als die Geburt vorbei war, kam der Mann zur Tür herein und ich fragte ihn: "Kommt der Arzt?" "O nein, sei er zum Arzt, "ein guter Schlaf habe ihm beffer getan." Ich erwiderte ihm: "Wenn die Frau jest geblutet hätte, wie bei früheren Geburten, und fein Argt da gewesen mare, wer hatte dann die Schuld getragen bei bofen Folgen?" " "Er - Das de Schuld getragen bei bösen Folgen?" "Er habe feine Angst gehabt für sowas." — Das Wochenbett verlief gut. Kun gings dis Ende Dezember gleichen Fahres, wurde ich wieder zur gleichen Frau gerusen, mit dem Bemerken: "Es pressiere." Es war Nacht und ich hatte gut 20 Minuten zu saufen. Bei meiner Ankunst war die Frau im Bett, das Blut sies schwarzeitungen unter dem Bett hervor, und die Frau war den verbenstelle Ergen von bewußtlos. Ich machte sofort alle Vorbereitungen auf die baldige ärtzliche Ankunft.

Der Arzt tamponierte, machte Ergotin = einsprizungen, wir gaben ihr Kasse mit Cognac, welches die Frau wieder erbrechen mußte. Wir machten ihr kalte Ausschläge auß Herz, Kirschwasser wurde ihr eingerieben, dis doch endlich ein Schimmer des erwachenden Lebens eintrat. Der Arzt ging wieder heim und ich blieb noch einige Zeit und übergab die Nachwache der Krankenschwester. Am Morgen besuchte ich die Frau, da war sie wieder bei vollem Bewußtsein, normale Temperatur, jedoch

fehr schwach. — Ich fragte sie, ob sie wieder in der Schwangerschaft gewesen sei, und sie war in der Meinung nein, und doch wurde ich im solgenden Jahre im August wieder zu derselben Frau gerusen, und diesmal war sie am Ende der Schwangerschaft, klagte aber über heftige Kopfschmerzen und Müdigkeit, Weben waren noch keine vorhanden. Ich befürchtete Etlampsie und telephonierte sofort dem Arzt. Er kam sofort und gab ihr für die Schmerzen eine Medizin. Kaum war der Arzt mit dem Auto verschwunden, als schon der erste eklamp= tische Anfall sich einstellte. Sofort wurde der Arzt telephonisch zurückgerufen, und er ordnete sofort die Ueberbringung ins Kantonsspital an. Alles das ließ dis dahin den Mann kalt, er zeigte sich gar nicht, dis wir ihn nötig hatten, um seine Frau in den Krankenwagen zu tragen; da kam er in zornige Aufregung und rief uns zu: "Was habt ihr mit meiner Frau gemacht?" "Ja, was haben Sie mit ihr gemacht?" war unsere kalte Antwort. — Die Ansälle der Frau fehrten alle 20 Minuten wieder, und sie mutete regren alle 20 Minich wieder, und sie butere jedesmal surchtbar, sodaß wir 3 Personen alle Kräfte ausbieten mußten, um sie zu halten, bis die Nartose wieder ihre Wirkung tat. In zwei Stunden hatten wir das Spital erreicht, wo Die Fran in ein Dunkelzimmer kam. Ich fragte sie noch, ob sie mich kenne. "Ia, sie sind Fran R." und gab mir den richtigen Namen. Der Arzt und ich entsernten uns, der Mann war schon lang wieder verschwunden, was uns auch recht war, denn wir brauchten uns nicht länger

an diesem rohen Menschen zu ärgern. Am Tage nachher hat die Frau ein ausgewachsenes, lebendes Knäblein geboren und die Mutter erholte sich rasch wieder ohne besondere Nachteile, während die ganze rechte Seite des



Schweizerhaus -Puder.



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

1013



Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzuträglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen. in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten. Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magenkranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviant ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett Brustsalbe "DEBES"

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbehen Fr. 3.50 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern



(O F 560 R)

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhöe Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Anaben sahm war und noch jetzt ist. Er ist geistig auch etwas beschränkt, ist aber nun schon etliche Jahre in einer schwachsinnigen Anstalt untergebracht. — Ja nun, der Teufel treibt sein Handwerk weiter, heißt das Sprich= wort. Im Jahre 1915 klagte mir diefelbe Frau wieder, fie fei wieder in der Schwangerschaft, aber sie spüre das Leben schon etliche Zeit nicht mehr, da der Mann sie wieder arg ge-schlagen bei seinem Militärurlaub, obschon sie bekannt war als eine sehr fleißige Frau. Ich untersuchte die Frau und das Resultat war wieder eine tote Frucht von 6 Monaten. Nun wollte ich die Frau in das Spital spedieren, aber da war niemand, der ihr den Stall besorgte, denn die Kinder waren noch klein, und da meldete ich es dem Arzte, und der Arzt sorgte auch dafür, daß der Mann für etliche Zeit Urlaub bekam, daß die Frau das Spital aufsuchen konnte zur Entbindung und zugleich Erlabung für Leib und Seele. Raum war aber die Frau wieder zu Hause, ging das Höllenspiel wieder an, Streit und Entbehrung waren das Tageslos. Im Jahre 1916 im Herbst wurde ich wieder gerufen zu berselben Frau. Bei meiner Ankunft war die Frau wieder in einem Blutbad, mit beiden Handen hielt sie die Scheide zu, um dem Blutstrom Einhalt zu tun. Als der Arzt kam, tamponierte er, aber kaum hatte er den Rücken gekehrt, war die Tamponade schon weggeschwemmt, und mußte zum zweiten Wale mit Zuziehung eines zweiten Arztes tamponiert werden. Trop allem blieb die Frau beim Verstand und hatte nie Fieber und erbolte sich rasch wieder. Bon da an hatte sie noch einmal eine tote Frucht, später wieder Blutungen, dis der Frau die Gebärmutter

weggenommen murde. Nun ift fie ein Mütter= lein mit weißen Haaren, jedoch noch ruftig und arbeitsam. Der Mann erlaubte sich noch andere Robeiten, sodaß es endlich genug mar zu einer tüchtigen Strafe. R. Rolli, Heb., Hittnau (3ch.).

Es war im November 1926, als ich zu einer Frau gerufen wurde, welche das 15. Kindlein erwartete. Der Weg nach dorthin führte mich zirka eine Stunde weit durch rauhe Wege und Lawinengesahr, bis ich ans Ziel gelangte; es war 9 Uhr abends. Die Frau besand sich gut, reichte mir die Hand und entschuldigte sich, daß sie mich heute zu sich ruse. Auf mein Be-fragen erzählte sie: Sie spüre seit einigen Ta-gen schon etwas Wehen, jest aber spüre sie teine mehr, die Blase sei noch nicht gesprungen, sie fürchte aber, das Kindlein könne vor der Geburt sterben, weil sie fast keine Kindsbewegungen mehr wahrnehme. Das Kindlein war nämlich hier noch herzlich ersehnt, obwohl es das 15. war. Sofort machte ich die äußere Untersuchung. Allem Anschein nach sollte hier die Geburt nicht mehr meit sein, im Jundus Uteri besand sich der kindliche Steiß, der Kopf stand tief im Beden, die Herztöne waren kaum vernehmbar, dafür war jedoch starkes Uteringeräusch vorhanden, der Puls der Mutter war ziemlich hoch. Ich fühlte mich verpflichtet, auch die innere Untersuchung vorzunehmen. Nach gründlicher Händebesinsettion geschah es, und was sand ich hier: M. M. beinahe eröffnet, Blase gesprungen (von der Frau also unbeswetzt und eine Kaschelaus des Ausschlaften merkt) und eine Gesichtslage, das Gesicht tief im Becken; Wehen waren keine vorhanden. Sogleich machte ich die Nottaufe mit sterilem Wasser. Der Arzt war zirka 3 Stunden ents fernt, dazu das Wetter so schlecht und der Weg so rauh und stell. Natürlich machte ich weg_ die Angehörigen aufmerksam, daß hier kaum mehr ein lebendes Kind zur Welt komme. So war es auch; zirka eine Liertelstunde nach einer Pituitrin-Injektion kam ein totes Knäblein zur Welt mit ganz entstelltem Gesicht. Die Mutter befand sich bald wieder gut und das Wochen-bett verlief normal.

Merkwürdigeres durfte ich nachher vernehmen, weil bei den früheren Geburten dieser Frau jeweilen eine alte Hebamme war. So soll diese Hebamme einmal am Gebärbett, bei einem reisen, normalen Kinde, als es schon auf der Unterlage lag, behauptet haben, dieses Kind-lein sei mit beiden Händchen neben dem Kopf durchs Beden getreten, ohne daß es an den Handlen ober sonst Schaden davon trug. Natürlich soll dieses Kind in Schädellage ge-sund und ohne Arzt zur Welt gekommen sein. Die Mutter war ja ein Laie, glaubte dies-also sofort und erzählte, wie geschickt die Heb-amme sei. Aehnliches erzählt diese Hebamme heute noch. Warum durch solche Lügen eine junge Hebamme unterdrücken! Jede alte Bebamme war auch einmal jung und ist nicht die Jugend die Hoffnung des Alters?

Allen lieben Kolleginnen, ob jung oder alt, besonders denjenigen von der Hebammenschule 1918/1919 in Zürich recht viele kollegialische Grüße. Eine kleine Berghebamme.





Nährzucker / "Soxhlethzucker"

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. II., Charlottenburg 2

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfehlet fortgesetzt die in der "Schweizer Hebamme" inserierenden Firmen!

Die Schädlichfeit der Ruhmilch für den Sängling im Frühjahr.

Bon Dr. med. Bahertal.

(Nachbrud berboten.) Immer wieder sei darauf hingewiesen, daß der Säugling sich am besten entwickett, wenn er an der Mutterbrust genährt wird. Leider ist jedoch nicht jeder Mutter das hohe Glück peldieben, ihren kleinen Liebling selbst ftillen der Mutter ober ererbte Beranlagung das Stillen des Säuglings nicht zu. Jene Mütter jedoch, welche aus Bequemlichkeit oder aus sonstigen nichtigen Gründen versäumen, ihre beiligste Mutterpflicht zu erfüllen, können nur unser mitleidiges Bedauern erregen, weil sie niemals in vollem Umfang reines Mutterglück tennen lernen und sich an der Gesundheit der jungen Menschenblüte schwer verfündigen. Trot aller Mahnungen einsichtiger Bolksfreunde und Aerzte gibt es jedoch immer noch eine große Bahl dieser Mütter.

Womit wird nun der fleine Weltenbürger, dem der Lebensborn der Mutterbrust versagt ist, ernährt? In weitaus ben meisten Fällen wird Kuhmilch gereicht. Man glaubt darin ben besten und bequemsten Ersat zu haben. Die vielfachen Belehrungen darüber, daß Ruhmilch infolge ihrer anderen Zusammensetzung in den Rährbestandteilen niemals ein Erfat für Muttermilch sein kann, werden einfach in den Wind geschlagen. Die Tatsache, daß die Kuhmilch infolge Mangels der nötigen Phosphate nie ein kräftiges Knochengerüst bauen kann, wird einsach übersehen, wie man sich auch scheinbar wenig dafür interessiert, daß de Kuhmilch viel höhere Anforderungen an den kindlichen Berdauungsapparat stellt als die Muttermilch, obwohl Magenbeschwerden des spätern Kindesalters oft darin ihre Ursache haben. Doch alle diese bedeutenden Mängel feien heute nur nebenbei gestreift, da ich den l

Blick ber Mutter schärfen möchte für eine Gefahr, welche durch die nun beginnende Grunfütterung hervorgerusen wird. Jede Mutter, welche je ein Kindlein stillte, weiß aus Ersfahrung, welche Sorgsalt sie auf ihre Diät legen muß, wie vorsichtig sie im Genuß einzelner Speisen sein muß, wie jogar mancher Genuß erracht werden nuch aus einze fahren den der verfagt werden muß, um einen schädlichen Ginfluß von der Muttermilch abzuhalten, der sich ohne weiteres auf das Kind überträgt. Wie manche schlassos Racht, wie mancher Tag der Sorge wurde schon durch eigenes Verschulden jener stillenden Mutter hervorgerufen, die unter Nichtbeachtung einer vorgeschriebenen Diät durch die Muttermilch bei dem Säugling Berdauungsstörungen verursachte.

Das ift eine bekannte Binsenwahrheit.

Wenden wir diefelbe in ihren logischen Ronfequenzen nun auf die fünftliche Ernährung an. Während des Winters hatten die Rühe Trocken= fütterung, bekanntlich in Bezug auf den Nähr-wert der Kuhmilch die beste. Aber das Trockenfutter wurde knapp und mit Sehnsucht wartet der Landwirt auf die ersten Grasspitzen. Durch die Frühlingssonne hervorgelockt, sproßten Gras, Kräuter und Blumen und gar geschwind ift der Knecht bei der Hand mit der Grünfütterung. Diese ist viel wasserhaltiger, wodurch die Milch bedeutend an Nährwert verliert. Außerdem entstehen bei den Rühen Ruhr, Durchfall und Kolik, die sich ohne weiteres auf den Säugling übertragen. Deshalb raten Dr. Flugge, Prof. von Stark, sowie Bingler und andere Kinderarzte den Müttern, in dieser Uebergangszeit die Kuhmilch nicht zur Säuglingsernährung zu verwenden. Aber was dann? fragen die Mütter. Da kann ich aus meiner Pragis auf das Galactina-Kindermehl hin-weisen, welches sich als Kindernährmittel hervorragend bewährt hat. Galactina ist keinem Wechsel unterworfen, es bleibt sich immer gleich, ist für den Säugling immer gleich nahrhaft und gleich leicht verdaulich, seine Rähr= substanzen werden vom kindlichen Magen und Darm leicht affimiliert.

Aber es gilt noch weitere Schäbigungen burch die Grünfütterung zu beachten. Gar manche Pflanze wirkt auf die Kuhmilch direkt schädlich. So verleiht der Löwenzahn der Milch einen ausgesprochen bitteren Geschmack, der wohl den Müttern schon aufgefallen ift. Krapp und andere Gräser 3. B. geben ber Milch eine rote Färbung, und ließe sich die Reihe ber schädlichen Kräuter noch vermehren.

Ist es aber nicht der Säugling, der die Folgen zu tragen hat, bessen Magen an bieser verdorbenen Milch erkrankt? Wer will sich noch wundern, wenn Diarrhoe, Brechruhr, Magen= und Darmkhtarrh dann in der gegen= wärtigen Zeit in der Reihe der Säuglinge ihre Opfer fordern. Ber aber Vernunftsgründen zugängig ift, der nährt mit Beginn der Grünfütterung in den Ställen seinen Liebling mit Galactina-Rindermehl, um fich am prächtigen Gedeihen des Kindes zu erfreuen.

Noch eine Betrachtung. Die Kühe, welche wintersüber im Stalle standen, haben eine Menge Krantheitsstoffe im Körper aufgespeichert. Jest, wo fie auf die Wiese getrieben werden, kommen diese abgelagerten, schlummernden Krankheitskeime in Fluß und werden durch dieselbe Milch ausgeschieden, die dem Säugling als Nahrung bienen fell. Go waren noch eine Menge Grunde anzuführen; es sei nur an die Nachtfröste erinnert, die das Gras mit Reif bedecken, um zu erkennen, daß die jetzt be-ginnende Grünfütterung die Kuhmilch zur Säuglingsernährung untauglich macht. Wenn sich daher den Müttern in der "Galactina" ein einwandfreies Säuglingsnahrungsmittel bietet, so ist damit zugleich der Weg gezeigt, wie den Schädlichkeiten der Kuhmilch im Frühjahr zu begegnen ist.



Galactina

Schweizer. Kindermehl- und Biomalz-Kabrik Belv bei Bern

Auch Sie dürften sich für einige Briefe von glücklichen Müttern interessieren, die uns im April 1927 — unverlangt — zugekommen sind:



Winterthur, den 30. März 1927.

Bran B. Brunner.

"Wir verabreichen unsern beiden Buben seit der ersten Woche Galactina-haserschleim, resp. Kindermehl und beide erfreuen sich der besten Gesundheit. Wir werden natürlich auch tünstighin das Kindermehl beziehen, bis beide mit der gewöhnlichen Nahrung austommen können." Altstetten, den 12. April 1927. Fran Kocher-Ammer.

,Wir haben ein 14 Monate altes Mädchen, welchem ich vom ersten Monat

"Bir haben ein 14 Wonate altes Mödigen, welchem ich vom ersten Monat an, nachdem ich ihm nicht mehr zu trinten geben könnte, Ihr Kindermehl und Schleim gad. Das Kind gedieh merkvürdig gut und konnte mit einem Jahr schoen, was ich nur Ihren Haels wir den gut gehen, troßdem es sehr die war, aber eben, es hatte sehr starte Knochen, was ich nur Ihren Haelschleim zuschreibe. Unser Handler, hielder hie und da wegen andern Familienangehörigen ins Hau, war jedesmal ganz erstaunt über das gesunde, starte Kindchen, umsomehr, als ich selbst eber schwächsicher Vatur bin und auch das Kind (auch ein Mädchen), ein eher schwächsicher Vatur bin und auch das Kind (auch ein Mädchen), ein eher schwächsicher Vatur bin und auch das Kind (auch ein Mädchen), ein eher schwächster mit ihm machte."

Bottmingen, ben 7. April 1927.

Frau C. Bowald-Seiler.



"Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich sehr gut zusrieden bin mit dem Haferichleim. Ich hatte einen schwächlichen Knaben, der konnte nichts vertragen als Ihren Haferichleim und ist dadei gesund und träftig geworden Und auch die Kleine gedeith sehr gut dabei, so daß ich denselben jedermann bestens empsehlen kann."

Rreuglingen, ben 18. April 1927.

Ortschwaben, den 18. April 1927.

Frau G. Gruber.

"Ich gebe unserem Meiteli seit der 4. Woche Ihr Haserschleim und Gerstenschleim, es gedeiht prächtig, es ist jest sieben Monate alt; es sist schon lange und hat immer schon rote Bäckli wie selten eines, man frägt mich immer, was ich ihm gebe, und mit Freuden empfehle ich Ihre Proparate."

Riederufter, ben 21. April 1927.

Frau Bermine Spörri.

Frau Mathye, Bebamme.

"Unserm kleinen Liebling, jest 5 Monate alt, bekommt Ihr Haferschleim sehr gut, nachdem es nicht mehr die Brust erhält. Es gedeiht vortresslich und ist so kark, daß es sich schon ganz von selbst aufrichtet im Betteten. Ich kann daher jeder Mutter Ihr Produkt sehr empsehlen, da dasselbe sehr knochenbildend ist."

Reu-Allichwil, den 26. April 1927.

Frau G. Fankhaufer.

Die Rinderernährung als Grundlage der Bolkswohlfahrt.

Eine vernünftige, zweckmäßige Ernährung der Kinder ist unstreitig von größter Wichtig-teit, und zwar nicht allein vom Standpuntte fett, und zwar nicht auem vom Sunnopuntie ber um das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern, jondern auch im Interesse der gesunden und gedeihlichen Entwicklung der zumgen Generation, also im Interesse der Förderung der Volks-gesundheit und der wesentlich durch diese be-dingten Volkswohlsahrt.

Wenn ein Bau ausgeführt und zu seinen Grundmauern schlechtes, unzweckmäßiges Ma-terial verwendet wird, liegt die Gesahr nahe, daß sich in dem Gebäude späterhin Risse und Senkungen bemerkbar machen, die es ernstlich gefährden, wenn es nicht schon vor seiner Bollendung in sich selbst zusammenfällt. Und wenn ein Gärtner ein junges Bäumchen in schlechtes Erdreich pflanzt und ihm feine richtige schlene Ervelig planzt und ihm teine traftige Pflege angedeihen läßt, riskiert er ebenfalls, daß es, anstatt sich zu entwickeln, Blüten und Früchte zu tragen, vorzeitig welkt und abstirbt, weil ihm von allem Ansang an die nötigsten und wichtigsten Existenzbedingungen vorentstelten verden halten wurden.

So verhält es fich auch, wenn dem jungen, entwicklungsfähigen und entwicklungsbedürftigen Menschenkinde eine natürliche und geeignete Ernährungsweise in den ersten Lebensmonaten und -Jahren nicht zuteil wird. Es können sich bann die einzelnen Organe des Körpers und namentlich auch der Knochendau nicht genügend entwickeln, sie bleiben zurück, verkümmern mehr oder weniger, wie das schlecht gepslegte Bäumchen, und bilden in späterer Zeit eine fortwährende Quelle von Schmächezuständen und Rrankheitsdispositionen, die sich oft mah-

rend der ganzen Lebenszeit nicht verlieren. Wir haben unzählige Beispiele, wo schwächliche Menschen einer Krankheit erlagen, die, an und für sich gar nicht so schlimm, den widerstands= losen Organismus doch in kurzer Frist über-wältigte und er eben schon von frühester Rindheit an durch mangelhafte ober grundfaliche Ernährung den Reim des Schwächlichen, der ungenügenden Entwicklung in sich trug.

Mit Genugtunng kann konstatiert werden, daß sich heute, dank der nie rastenden Aufskarungsarbeit, doch die großte Mehrzahl der Mütter von den schlimmsten und verhängnisvollsten Widerstimmigkeiten in der Ernährung des Kindes in seinem ersten Lebensalter zu befreien vermochte. Wenn man nur einige venige Jahrzehnte zurückentt und sich der Herrichaft des Mehlbreies erinnert, der, oft übermäßig warm, dem armen Kindchen ins Mäulchen gestopst wurde, das man zum Ueber-sluß noch mit einem sogenannten Lutschbeutel verschloß, damit der Brei ja möglichst rasch in den Magen gelange, fo fann man fich eines mißbilligenden Kopfschüttelns taum erwehren und man braucht sich in Anbetracht dieser und noch schlimmerer Gepflogenheiten wirklich nicht zu wundern, wenn die Kindersterblichkeit immer und immer eine so große war. Im Interesse der Bolkswohlfahrt ist die

Frage einer rationellen Säuglingsernährung gewiß durchaus berechtigt, und es lohnte sich wohl, zu ergründen, welches die zweckmäßigste, d. h. die die normale Entwicklung des Kindes am meisten fördernde Nahrung der ersten Lebenszeit sei. Das natürlichste aller Nährmittel für den Säugling ift unstreitig die Muttermilch in gesundem und normalem Zustande. Leider fann sie nicht stets gewährt werden. Die Ur-

sachen dieser Erscheinung find verschieden, in den meiften Fällen ift fie jedoch unftreitig auf die schwächliche Konstitution so vieler Frauen zurückzuführen, deren blutarmer Organismus andererseits auch eine unge-

nügende Milchbildung zur Folge hat. Wo die Muttermilch nicht gereicht werden kann, ift an ihre Stelle seit langer Zeit die Kuhmisch getreten. Sie wurde als der nächstliegende und am zweckmäßigsten erscheinende Ersat der erstern befunden. Auf die Dauer konnte die Kuhmilch aber aus verschiedenen Gründen nicht als ebenbürtiger Ersah für die Muttermilch beibehalten werden und die moderne Wissenschaft mußte sich mit der Frage nach geeigneteren Ersatzmitteln beschäftigen. Zunächst wurde die Kuhmilch kondensiert, d. h. es wurde möglichst reine und vollwertige Milch bis auf einen gewissen Teil ihres Volumens, häufig bis zu einem Viertel desselben, vers dampst und ihr sodann ein gewisser Prozentsat ihres ursprünglichen Gewichtes in seinem Zuderbeigemischt. Die so gewonnene Milchfonserbebeutete einen großen Fortschritt und die kondensierte Milch sand weiteste Verdreitung. Uebertroffen wird sie in neuerer Zeit aber unbedingt durch das Milchmehl "Galactina", das aus vollständig frischer, von gesunden, mit fräftigen Alpenfräutern ernährten Tieren stammender Milch hergestellt wird und dem alle in der Muttermilch enthaltenen Rähr= falze und Phosphate in genügender Menge beigefügt sind. "Galactina" wird von ärzt-lichen Autoritäten an öffentlichen und Privatkliniken, von Anstaltsvorstehern u. a. warm empfohlen und sollte sowohl im Privatinteresse, wie auch im Interesse der Volkswohlsahrt weiteste Berbreitung finden. E. Sch.

"Galactina"-Milch-Mehl

im Urteil glücklicher Mütter

Kleine Auslese der im April 1927 unaufgefordert eingelaufenen Urteile:

"Calactina steht bei mir in hohen Ehren. Ich werde es allen Müttern empsehlen, die ich kenne. Meine beiden Buben haben Galactina vom ersten Tag an vertragen. Kächsten Monat erwarte ich ein kleines, süßes Mädel, dem werde ich ebensalls Galactina geben."

Burich, ben 28. Marg 1927.

Grau Grne.

"... Zugleich können wir Ihr ausgezeichnetes Produkt als rühmenswert bezeichnen und war Ihr Galactina-Milch-Mehl der einzige Erlaß für die Aaturernährung und find unsere vier Kinder vom zweiten Tage an nur mit Ihrem Produkt ernährt worden, das heißt bis mindestens zum 8. Monat."

Mafels, ben 31. Marg 1927.

Frau G. Rhmann:Baufer.

"Habe meine vier Kinder alle mit Galactina aufgezogen und bin sehr zusrieden damit. Habe zirka 50 Büchsen pro Kind gebraucht."

Frau R. Mlüd. Rienhola bei Brieng, den 1. April 1927.

"Sende Ihnen hier ein Bild von unsern beiden Galactina-Knaben. Der ältere iff 5 Jahre 8 Monate alt, war noch nie ernstlich trant, ist groß und trästig, die Leute schäesen ihn immer sür achtjährig.
Seine Kahrung bestand aus nichts als (von der 5. Woche an) drei Wal täglich Galactina und Milch, sast ein Jahr. Bon Durchjall oder Erdrechen war nie die Kede, bei beiden nicht.
Obschon es uns ost sast gane ankan, so viel Geld nur sür den Kerdennssugeben, da wir nur aus dem Berdienst leben müssen. Doch saben wir ihm nie eine einzige Mahlzeit versagt, und wie sirch waren wir dann, als schwere Zeiten sür den Kraden, wie sür uns kamen. Als der Knabe zwei Jahre alt war, erkrantte er an Lungenentzsündung, kaum war diese am Udnehmen, betam er Mittelohreiterung, drei ganze Monate sloß es zu beiden Dehrst heraus. Während dieser Zeit nahm er nichts zu süch als wieder sein Galactinabreilt, so daß der Arzt jedes Mal sein Verwundern

aussprach, daß der Knabe immer so fraftig fei, trop den ausgeftandenen

aussprach, dag der krinde immer jo traftig jet, troß den ausgeftandenen Kieber und Schmerzen. Wie danke ich dem Gedanken, der uns wie hilfe in der Not kam, dem Knaben wieder Galactina zu geben. Er zählt nun I Jahre 2 Monate und ift 35 Phind schwer. Bin also ausgezeichnet gesahren mit Galactina wie Sie selbst sehen. Möchte es jeder Mutter auf s Wärmste empsehlen."

Tonisbach, ben 1. April 1927. Frau Bertha Siegenthaler.

"Teile Ihnen noch mit, daß ich Ihr Kinder-Milch-Mehl schon bald sum Jahre gebrauche für meine drei Kinder und damit sehr zufrieden bin, weil sie es immer sehr gut bertragen und davon prächtig gedeihen."

Baden, den 4. April 1927.

Fran Schibli-Solenweger.

"Depuis de nombreuses années j'emploie pour mes 3 enfants du Biomalt et de la Galactina dont j'ai toujours été excessivement satisfaite." Bâle, le 5 avril 1927. Mme. C. Käslin.

"Wir waren stets sleißige Abnehmer von Ihrem geschätzten Kinder-mehl und gaben einem Kind allein 90 Büchsen Galactina, welches sonst leine andere Rahrung ertragen konnte, und jest von sehr träftiger Natur ist." Altenborf, den 5. April 1927. Frau M. Fleifdmann,

"Ich habe für meine zwei Knaben Ihr sehr gutes Galactina-Milch-Mehl nach Ihrem ausgestelltem Schema gebraucht und zwar mit bester Zufriedenheit.

Burrieoenheit.

Meine Knaben haben nie Darm- ober Magenstörungen gehabt und sind gesund und start. Ich werde auch meinem drei Monate alten Mädchen nun auch wieder solches geben, und hoffe auch wieder den gleich guten Erfolg zu erzielen."

Rüti, ben 5. April 1927.

Grau Bögeli.

- Auf Verlangen senden wir auch Ihnen Proben, Literatur und Muster=Dosen zu -

Galactina Schweiz. Kindermehl und Biomaiz-Sabrik Belp bei Bern

Eine die 4624 Rinder auf die Welt gebracht hat.

Eine Hebamme in Ungarn, in der Stadt Györ, hat in fünfzig Jahren bei der Geburt von 4624 Kindern Beistand geleistet. Eine ganze Sadt fang ihr zu Ehren bas Lied vom braven Weibe. Die verwitwete Frau Wilhelm Gold ift achzig Jahre alt geworden, und die Stadt veranstaltete eine Feier, an der die weltlichen und die kirchlichen Behörden, aber auch Großbater und Großmütter teilnahmen, denen Frau Gold den Weg in die Welt gebahnt hatte. Es war ein Fest, das in einem Märchenbuche verewigt werden konnte. Die Matrone wurde in der gläsernen Prunkfutsche des Bischofs der Stadt geholt. Die herrliche Kutsche suhr auf weitem Umwege zum Stadthause, wo bie Stadtverordneten, der Aerzteverband, die Spigen der Behörden und mehrtaufendköpfiges Bublitum die Jubilarin mit stürmischen Ovationen empfingen Eine Schar von Festrednern, unter ihnen ein Stadtverordneter, bei beffen Geburt Frau Gold afsistiert hatte, würdigte die Ver-dienste der braven Frau, die diese bescheiden auf die Mütter der von ihr zur Welt besörderten 4624 Kinder abwälzte, denn, mein Gott, was nüten die schönsten Hebammentugenden, wenn die Mütter (und vielleicht auch die Bäter) nicht ... und so weiter. Zum Schlusse wurde der Musterhebamme das Geschent der Stadt, 2000 Pengö, überreicht. Dann wurde Frau Gold wieder in die bischössliche Galakutsche gefett und zu ihrem Beim geleitet. Dort wartete bereits ein Bote, ber fie gur Geburt bes 4625 Rinbes rief. (Berliner Tageblatt.)

In dieser Beziehung scheinen in Ungarn noch gute Sitten zu herrschen. Die dumme Mode bes ins Spitalgehens ift noch nicht eingeriffen. Auch wird dort teine Politlinit fein, die alles anzulocken versucht.

Bie Frantreich ben Rampf gegen ben Geburtenrüdgang aufnimmt.

Außer der "médaille de la famille fran-gaise" (zu Deutsch: Medaille für die fran-zösische Familie), die in Bronze, Silber und Gold bei fünf, acht und zehn lebenden Kindern verliehen wird und so das moralische Ansehen der Mutter heben will, versucht man nun durch rein materielle gesetliche Magnahmen die hemmungen für den Kinderreichtum zu beseitigen. Reben den Lohn= und Rentendifferenzierungen versucht man Vergünstigungen im Wohnungs= wesen, beim Militärdienst und der Gisenbahn= fahrt zu schaffen. Dem Hausbesiger, ber feine Wohnungen unter bestimmten Bedingungen an kinderreiche Familien vermietet, gewährt man Erlaß der Grundsteuer und der Türund Fenstersteuer. — Ferner werden für den Neubau billiger Wohnhäuser für Kinderreiche an Bodenkreditgesellschaften sehr günstige Darleben gegeben. Die Militardienstzeit, die nach dem neuen französischen Wehrgeset auf acht= zehn Monate festgesetzt ift, wird dem ältesten Sohn einer Familie von fünf Kindern auf 12 Monate ermäßigt. Auch rückt jeder Reservist, dem ein Kind geboren wird, ohne weiteres in eine um zwei Sahre weitere Reservistenklaffe. Eine beachtenswerte Erleichterung des Haushaltes von Kinderreichen sieht die Einrichtung

ermäßigter Familien Sin= und Rücksahrkarten auf der Eisenbahn dar: hier zahlen die ersten beiden Personen die volle Hin- und Rücksahrt, vie dritte nur eine einfache Karte, jede solgende nur die halbe Fahrt. Auch Ermäßigungen von Dauerkarten auf 30—70 Prozent, je nach der Kinderzahl, sind eingeführt.



Mütterheim der Oftschweiz



Erforderlich körperliche Gesundheit, tüchtige Schulung in Säuglings= und Wochenpflege; fie follte wenn immer möglich auch Hebamme fein. Angenehme, Daucrnde Stelle.

Offerten befordert unter Chiffre A. B. 1040 die Exped. d. Blattes.





sind die bestbewährten und vollkommensten Binden der Gegenwart. Sie werden von den Herren Aerzten aufs Wärmste empfohlen und sind in fast allen Spitälern und Kliniken eingeführt. Die Salus-Leibbinden leisten sowohl vor wie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Wanderniere, Senkungen und nach Operationen etc.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne

1006



Verlangen Sie unseren illustrierten Gratis-Katalog





Engelhard's antiseptischer Wund-Puder Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt

glänzend begutachtet als unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder,

Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.

Mütter! Ein berühmter französischer Universitätsprofessor schreibt: "Ich gebrauche ausschliesslich Ihre vorzüg-liche Trutose für meine Tochter", und eine prominente Persönlichkeit in Nord-Afrika: "Ich werde die ganz hervorragenden Eigenschaften Ihrer Trutose-Kindernahrung allen Aerzten der ganzen Region wärmstens empfehlen. Trutose lernte ich für mein Töchterchen in Locarno kennen."

Trutose ist die zeitgemässe, unentbehrliche Kindernahrung für jeden Säugling, unerreicht bei Durchfall, Erbrechen, allgemeiner Unruhe. Fr. 2.50 die Büchse in Apotheken und Droguerien. Gratismuster nur durch

Apotheker Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gallen).



Aerzte und Hebammen berichten uns dass unser Kräftigungsmittel

ausserordentlich milchbildend

sei, wenn es gleichzeitig mit viel warmer Flüssigkeit genossen wird.

Hebamme D. in B. hat damit bei einer Wöchnerin eine Erhöhung der Milchproduktion von 250 gr im Tag erreicht

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern



1032

1010



Kinderneh Condensierte Milch

seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

Sebamme.

33jährig, Bündnerin, mit Patent von Graubunden und St. Gallen, mit 10jähriger Pragis, im Besige ausgezeichneter Zeugniffe von Bezirks- und Rreisdoktoren, sowie bon berichiedenen Runden, fucht

fofortige Anstellung. Offerten befördert unter Chiffre R. S. 1046 die Exp. dieses Blattes.

经公司的复数 计可能 医骶性性性神经炎 医皮肤性 医皮肤性 Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Berücksichtigt zuerst Inserenten.

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1022



Da die kleinen Tuben

Kindersalbe Gaudard

sich sowohl in der Herstellung als auch im Gebrauch als unvorteilhaft erwiesen haben, wird in Zukunft nur noch die Grösse zu Fr. 1.20 hergestellt. (Für Hebammen 90 Cts.)

Mattenhof-Apotheke Bern Dr. K. Seiler, Belpstrasse 61

Gesucht:

in eine größere Bemeinde des Bezirkes Horgen (Kt. Zürich) eine

tüchtiae Bebamme

Sofortige Unmeldungen befördert unter Mr. 1047 Expedition dieses Blattes.



Sind sehrüberrascht, dass "Sind schruberrasch, was unser Kind, ohne M.-Milch, also nur mit Trutose ernährt, ander Kinder weit übertrifft." N. Z.

Kinderärzte bestätigen mit Trutose grossartige Erfolge

bei:
Durchfall, Verstopfung,
Erbrechen, unruh. Schlaf, Ausschlägen, engl. Krank-heit. Trutose (Fr. 2.50) ist des Kindes besteGrundlage (P34006) In allen Apotheken erhältl. Ap. Siegfrieds Trutose in Flawil (St. Gall.)

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

indhede Direktor des Staats-Institutes für Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

"Berna" enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist "Berna" eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse Fr. 1.80

Fabrikanten: H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee



Jedes Kind braucht zum Wachstum und Knochenbildung Kohlenhydrate, Eiweiss und Nährsalze; dann verlangen Sie Löffel's Haferzwieback-Kindermehl mit Kalk-Zusatz. (JH 1520 J)

Hervorragend begutachtet.

Berabgesette Breise auf Strickmaschinen St

für Hausverdienst, in den gang= barsten Nummern und Breiten, so= fort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarten bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch.=Handl., Stein (Aarg.) Am Lager find auch Strickmaichinen. 1021 Nabeln für allerlei Syfteme.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst RERN

20 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität

Bandagen

.eibbinden